

Ein kostbarer Schatz aus der Tiefe geborgen!



Eigene Kinder waren von Kindesbeinen an mein Herzenswunsch. Bereits als kleines Mädchen stand fest, dass ich (mehrfache) Mutter werden wollte – noch lange bevor Ehepartner oder Berufswahl eine Rolle spielten in meinen Zukunftsplänen. Als ich meine Arbeitsstelle antrat, tat ich das mit dem Gedanken, sie bald zu Gunsten einer Mutterschaft wieder aufzugeben. Neun lange Jahre vergingen in denen Hoffnung, Enttäuschung und Frustration meine ständigen Begleiter waren. Auch Resignation gesellte sich immer mehr dazu. Die „biologische Uhr“ tickte immer lauter. Dank meines Glaubens konnte ich mich schließlich mit dem Gedanken beruhigen, dass Gott wohl einen anderen Plan für uns hat, und genoss es im Kindergarten zu arbeiten, um wenigstens „fremde“ Kinder betreuen zu können. Dann geschah das (inzwischen) Unglaubliche. Ich wurde schwanger. Doch die grenzenlose Freude dauerte nur wenige Wochen an. Blutungen stellten sich ein und ich verlor das Kind. Weiter steigende „Schwangerschaftswerte“ gaben neuer Hoffnung Raum, bis sich eine Eileiterschwangerschaft feststellen ließ, die eine OP jäh beendete. Ich hatte Zwillinge verloren. Meine Welt zerbrach. In Gedanken hatte ich die Aufgabe meiner Arbeitsstelle bereits konkret geplant, ein Kinderzimmer eingerichtet und so weiter. Der Nestbautrieb hatte mich voll im Griff.

In dieser Situation kamen mir zwei Bibelstellen in den Sinn, an die ich mich mit aller Kraft klammerte.

Hiob 1,21 Der Herr hat's gegeben. Der Herr hat's genommen. Der Name des Herrn sei gelobt.

Röm. 8,28 Wir wissen aber, dass denen, die Gott lieben, alle Dinge zum Besten dienen, denen, die nach seinem Ratschluss berufen sind.

Mein Kopf glaubte, aber meine Gefühle schriegen vor Schmerz - bis ich eine ganz außergewöhnliche Gottesbegegnung erlebte. Sie war so wundervoll, dass es dafür keine Worte gibt. Gott – Vater war mir unwahrscheinlich nah. Er ließ mich tief in meinem Innern empfinden, dass es nichts, aber auch gar nichts, gibt auf dieser Welt, das auch nur annähernd so glücklich und reich macht, als er selbst. Von Stund an war mein Schmerz geheilt, meine Trauer ausgelöscht.

Gott schenkte mir weit mehr, als das, was ich mir so sehnlichst wünschte, und um das ich so intensiv gebetet hatte. Er schenkte mir eine unglaubliche Offenbarung seiner selbst, die mir kostbarer ist als alles andere, und die mir niemand mehr nehmen kann.

Ich bin gewiss, dass mich dieses übernatürliche Erlebnis im Blick und Vertrauen auf den Herrn in allen Lebenslagen tragen kann.

Unmittelbar nach unserem schweren Verlust wurde in unserer Gemeinde folgendes prophezeit: „Über’s Jahr wirst du einen Sohn gebären...“ Was lag da näher, als abermals große Hoffnung zu hegen? Wir wurden wieder enttäuscht.

Nach weiteren zwei Jahren wurde ich dann doch schwanger. Die Achterbahn der Gefühle war unbeschreiblich. Unbändige Hoffnung und schreckliche Verlustängste stürmten auf mich ein, bis ich durch ein Lied von Hella Heinzmann Gottes Zusage erhielt.

Liedtext:

Fürchte dich nicht, ich bin bei dir.
Schaue dich nicht ängstlich um.
Ich stärke dich, ich helfe dir.
Fass deine rechte Hand.

Denk nicht an das was früher war.
Sinne ihm nicht länger nach.
Ich schaffe neues jetzt wächst es auf.
Erkennst du es denn nicht?

Weil du für mich so wertvoll bist
gebe alles ich für dich.
Hab keine Angst. Ich bin bei dir.
Ich liebe dich.



Bereits beim musikalischen Vorspiel des Liedes wusste ich, dass etwas Übernatürliches geschehen würde. Ja, Gott selbst gab mir durch diesen Chorus seine Zusage zu der Geburt dieses Babys. Ich war gewiss, dass dieses Kind, unser Josua, leben würde.

Heute ist er schon ein junger Mann – doch die Dankbarkeit verjährt nicht!

Kaum einer hat wohl so intensiv empfunden, dass Leibesfrucht ein Geschenk Gottes und lediglich eine Leihgabe und Aufgabe ist, als wir.

Gott hat uns nicht „nur“ mit einem fantastischen **Kind** beschenkt. Er gab mir obendrein noch eine unbeschreibliche **Gottesoffenbarung**, außerdem erlebte ich eine wunderbare **Bewahrung!** Hätte ich keine Fehlgeburt gehabt, so hätte man die Eileiterschwangerschaft wahrscheinlich gar nicht festgestellt und ich wäre möglicherweise plötzlich und unerwartet gestorben. Auch stellte man nach der Geburt fest, dass ich Protein-C-Mangel (im Blut) habe und teilte mir mit, dass Frauen mit solch, erblich bedingter, „Blutkonstellation“ normalerweise keine Kinder bekommen können. Gott schenkte uns also ein „**Wunderkind**“. **Wir erlebten eine ganze Serie von Wundern!**



**Dies schreibe ich in tiefer Dankbarkeit und großer Ehrfurcht.
Dem Herrn sei Lob und Ehre!**

Karin Martsch

PS: Unsere Zwillinge sind bereits im Himmel. Wir werden sie wiedersehen!